

Abonnement für Halle vierteljährlich 2 R. 20 M., durch die Post bezogen 2 R., 2 monatlich 2 R., 1 monatlich 1 R., ohne Befehlsgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Für die Redaktion verantwortlich S. B.: Dr. A. Voß in Halle.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inferate werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für jede Zeile mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von anderen Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Retikeln die Seite 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Wanziger Jahrgang.

Nr. 290.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 11. Dezember

1886.

## Deutschland und Oesterreich.

In der „Nat.-Ab. Kor.“ finden wir heute über dieses Thema die folgenden zutreffenden Bemerkungen:

Das Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich hat in den jüngsten Verhandlungen des Reichstages über die Militärverträge eine bedeutende Rolle gespielt und die Redner aller Parteien stimmten darin überein, denselben den größten Werth beizulegen und es als eine der hervorragendsten Bürgschaften für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens oder, wenn dies unmöglich ist, für den glücklichen Ausgang eines Krieges zu betrachten, den das von zwei Seiten angegriffene Deutsche Reich zu führen haben würde. Wie weit die Verpflichtungen zu gegenseitiger Unterstützung im Kriegsfall reichen, ist allerdings in weiteren Kreisen nicht bekannt, und auf keinen Fall kann die Hoffnung auf österreichische Hilfe und Verleiten, in dieser bedrohlichen Zeiten in der Befestigung und Stärkung unserer eigenen Wehrkraft zu sein. Das hat auch der Abg. Graf Moltke ausgesprochen, und die österreichische Presse hat aus diesen Worten eine Kugel des Lohs herauslesen wollen, als ob der Feldmarschall das Bündniß gerade gegn. der Beurtheilung! Sicher kann mit Unrecht. Es heißt gewiß den Bundesgenossen nicht unterstehen, wenn man sich selbst zur Gegenwehr gegen drohende Gefahren möglichst gut rüstet. Aber den Verth ein anfrichtig freundschaftliches Verhältniß zwischen den beiden großen Weltmächten für den europäischen Frieden und für die Sicherheit der beiden Reiche selbst dürfte in Deutschland nur eine einzige Stimme herfordern. Dieses Bündniß ist geradezu als der einzig feste Punkt und Halt in den Unruhen und Wirren der europäischen Politik zu bezeichnen. Wenn aber bei den jüngsten Verhandlungen von ultramontanen und demokratischen (solte eigentlich heißen volksparteilichen, denn es war der würdige Abg. Bayer, welcher so redete. Die Red.) Rednern das prätere Verhältniß, in welchem Oesterreich in den Zeiten des Bundesstaats zu Deutschland stand, als ein dem heutigen noch weit vorzuziehendes, die Sicherheit und Macht dieser Verbündeten noch weit mehr verbürgendes gerühmt wurde, so fällt die Auffassung allen geschichtlichen Sachfachen ins Gesicht. Man braucht die deutsche Geschichte nur in den oberflächlichsten Grundzügen zu kennen, um zu wissen, in welchem Grad der Schwäche und Wohlthatigkeit Deutschland unter der überhöchsten Hofherrschafft und der Streben der beiden deutschen Großmächte heruntersinken mochte; die deutsche Geschichte der neueren Zeit liefert dazu auf jeder Seite die traurigsten Belege. Wann unter der Herrschafft des Bundesstaates einige Jahrzehnte äußerer Frieden herrschte, so war daran wahrhaftig nicht die imponirende Macht dieses Staatenbundes schuld, sondern die allgemeine Erschlaffung und Friedensbedürftigkeit, die ganz Europa nach den Umwälzungen der napoleonischen Zeit ergriffen hatte, und der ganzliche Verzicht Deutschlands, irgend etwas in der Welt bedeuten zu wollen. Mit der kriegerischen Thätigkeit des alten deutschen Landes ist Gott bei! Dank seine erste Probe angefallen; wie wäre ohne allen Zweifel sehr traurig ausgefallen. Nur wer ein Dasein von vollendetem Schwäche, Ohnmacht und Unfreiheit, von demüthiger Unterwerfung unter die auswärtigen Mächte, von feiger Verzicht auf jede Mitwirkung bei der Ordnung der Welt als eine Wohlthat und einen einer großen Nation würdigen Zustand betrachtet, kann heute noch die elenden Zeiten des Deutschen Bundes preisen. Erst durch den trennenden Schnitt des Jahres 1866 hat

Deutschland die ihm gebührende Befestigung errungen und ist zugleich ein aufrichtig freundschaftliches, auf die Gemeinsamkeit der berechtigten Interessen gegründetes gesundes Verhältniß zu Oesterreich ermöglicht und hergestellt worden. Man sollte doch wirklich heutzutage nicht mehr die Notwendigkeit der Krisis des Jahres 1866 zu beneiden brauchen! Aber gegenüber der ultramontan-demokratischen Gesichtspunktstellung ist es doch nicht überflüssig, die Verthetigung eines erlichen und bauenden deutsch-österreichischen Bündnisses auf der heutigen Grundlage kann nur gewinnen, wenn man sich erinnert, wie es früher in den Zeiten des deutschen Bundes ausgefallen hat.

## Die erste Sitzung der Militärgefeskommission.

Es Berlin, 9. Dez. Die heutige erste Sitzung der Militärgefeskommission des Reichstages, welche in dem größten Kommissionszimmer stattfand, war außer den den Mitgliedern von etwa hundert zu hörenden Abgeordneten besucht. Vor Beginn der Verhandlungen wurde mitgetheilt, daß der Abg. Grillenberg telegraphisch angezeigt hatte, daß er die Wahl in die Kommission nicht annehme. In seine Stelle ist der sozialdemokratische Abg. Weiser getreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung fand eine Geschäftsverhandlung statt über die „Vertraulichkeit“ der Mittheilungen, welche der Kriegsminister im Plenum für die Kommission verprochen hatte.

In dieser Debatte beteiligten sich die Abgg. Richter, Aderk, v. Helldorf und der Kriegsminister, welcher letztere nochmals schärf den vertraulichen Charakter seiner Mittheilungen betonte.

Der Abg. Aderk fand es eigenfämlich, daß die den Kommissionsmitgliedern zugestellten tabellarischen Berichte gleichfalls mit dem Signum „vertraulich“ versehen seien, trotzdem jeder aus der Staats der verhandelnden Länder sich selbst solche Zusammenstellungen machen könnte. Zu einem positiven Resultate führte diese Geschäftsverhandlung nicht. Zunächst erhielt nun zu einem einleitenden Vortrage der Herr Kriegsminister das Wort. Derselbe verarbeitete sich eingehend über die Seereskräfte der benachbarten Großmächte Frankreich und Oesterreich. Er erklärte und wies sichermäßig nach, daß die Seeresmacht Oesterreichs bei weitem nicht den Armeen Frankreichs gereichen sei. Dann verglich er die Armeen Deutschlands und Frankreichs miteinander und suchte gleichfalls nachzuweisen, daß durch die vermehrten Rekrutierungen und durch die neue Seeresorganisation in Frankreich Deutschland in Vergleich damit zurückbleibe. Er stellte notwendige Dislokationen in Deutschland in Aussicht. Die Einzelheiten dieser Mittheilung wurden als ganz besonders vertraulich bezeichnet. An die Rede des Reichstages schloß sich wieder eine Geschäftsverhandlung über den vertraulichen Charakter der Verhandlungen. Sämmtliche Redner gelangten trotz des Widerwands des Herrn Ministers zu dem Resultat, daß man dem Takt der Kommissionsmitglieder sowohl wie den zuhörenden Abgeordneten überlassen dürfe, von welchen Mittheilungen sie öffentlich Gebrauch machen wollten, und von welchen nicht.

Hieran schloß sich abermals eine Geschäftsverhandlung über die Frage, ob eine Generaldebatte vorgenommen oder zunächst an die Mittheilungen des Herrn Kriegsministers weitere Erweiterungen geschickt werden sollten. Man entschied sich für letzteres und ließ abdam eine Pause eintreten. In der nach der Pause beginnenden Generaldebatte nahm zunächst der Abg. Windthorst das Wort, welcher erklärte, daß er

die Richtung und Kritik des Hofmaterials dem Abg. Richter überlassen wolle. Dieser sei durch die Ausführungen des Herrn Kriegsministers keineswegs durch die Ausführungen des Herrn Richter besonders darüber, daß man die Notwendigkeit der Vertheidigung des Landes überlegt werden. Er, Windthorst, wüßte nicht, was der Stand der Infanterie erlöbt werden müßte. Er beantragte, daß weder der Herr Reichsfiskus noch ein Vertreter des Auswärtigen Amtes anwesend sei, um authentische Mittheilungen über die politische Lage Europas zu machen, da der Herr Kriegsminister erklärt habe, darüber nicht genügend informiert zu sein. Er wüßte Klarheit über unser Verhältniß zu Oesterreich und wolle wissen, ob gegenwärtig eine Kriegsgefahr drohe. Von dieser Auskunft machte er keine Haltung abhängig. Er würde der Regierung gern entgegenkommen, wenn ihm nachgemeldet werde, daß das Vaterland in Gefahr sei.

Abg. v. Helldorf: Aus dem vorliegenden Biffermaterial geht hervor, daß die Präsenzstärke der Armeen des Deutschen Reichs hinter der Stärke des französischen und auch des russischen Heeres zurückbleibe. Das geht er freilich an, daß die Zahl der ausgebildeten Soldaten in Deutschland die von Frankreich und Oesterreich über die von Rußland bei weitem überlegen. In Frankreich aber wurde durch allerlei Heberlein beim Volls-Kriegs-Konvention erzeugt, dem Nachbar im Osten trane er auch nicht. Das Wort der Weg nach Konstantinopel führe über Berlin, wollten große Parteien in Rußland zur Wahrheit machen. Er sei zwar ein Laie in der Diplomatie, aber er halte den Krieg im Laufe des nächsten Sommers nicht für unwahrscheinlich. Dies sei auch die Ansicht in höheren Kreisen. Er empfiehe angelegentlich die Annahme der Vorlage. Der Blick in die Zukunft liege sehr trübe, und es würde am Ende aller Anspannung der Seereskräfte Deutschlands erfordern, um die drohenden Gefahren abzuwehren.

Abg. Windthorst nahm abermals das Wort um darzutheilen, daß aus allen bisherigen Verhandlungen nicht hervorgehe, weshalb die Vorlage eine so große Uele habe. Die Uele leitens der verbündeten Regierungen sei überhaupt die einzige Andeutung einer getriebenen Stimmung in Europa. Daß der Weg der Waffen nach Konstantinopel nicht über Berlin führe, geht schon aus den öffentlichen Mittheilungen hervor, daß Deutschland sich anderwärts im Südoften Europas hätte. Wenn aber, wie wiederholt gesagt worden sei, in der Schwäche der französischen Regierung eine Kriegsgefahr liege, dann ließe der deutsche Reichsfiskus schuld daran, der diese Schwäche immer gefördert habe.

Kriegsminister v. Graf v. Helldorf erklärte, daß er weder Auftrag habe, noch die genügende Befugnisse besitze, Aufklärung in Bezug auf die politische Befugnisse zu geben.

Abg. v. Benda spricht sich für die Vernehmung der Armeen aus, damit der Friede für die Zukunft gesichert bleibe. Die Nachschaffungen müßten in dem Glauben erfolgen werden, daß Deutschlands Seeresmacht unüberwindlich sei.

Abg. Dr. Hammerger gab seine Bereitwilligkeit kund, für alle Forderungen zu stimmen, welche eine Kriegsgefahr abwenden, oder einen ausgebrochenen Krieg freigeht für Deutschland gestalten könnten. Die Vorlage behalte aber lediglich dauernde Anhaltspunkte. Er könne sich bei Gedanken nicht erwehren, daß die immer größeren Mächtigkeiten, welche die europäischen Staaten sich aneignen, geeignet seien, wie Graf Moltke sich ausdrückte, „sanftige Entscheidungen“ herbeizuführen. Die Offizierskreise im Deutschen Reich, die eine so große Bedeutung bei solchen Fragen hätten, trügen sich mit solchen Gedanken. Einen Angriff von Seiten Frankreichs halte er vorläufig für ausgeschlossen. Frankreich würde nur dann einen Krieg mit uns beginnen, unter welcher Regierung es auch stehen möge, wenn die Regierung die volle Ueberzeugung habe zu fassen. Und das könne noch lange dauern. Die Hauptgefahr drohe von Rußland; von dort sei ein

## Ueber deutsche Familiennamen.

II.

Die dritte Unterabtheilung der aus Ortsangaben entstehenden Familiennamen bilden diejenigen, welche den bestimmten Wohnort der Familie ferner besondere Lage nach bezeichnen. Sie zerfallen in ländliche und städtische. Diese sind von der Lage der Höfe hergenommen, diese gehen auf die Benennungen von Straßen und einzelnen Häusern zurück.

Auch bei den Namen dieser Art läßt sich wieder eine süd- und eine norddeutsche Form unterscheiden. Die Süddeutschen pflegen auch hier, wie bei den Namen der soeben behandelten Gruppe, die Ableitung aus -er (oder -ner) zu verwenden, ursprünglich natürlich wieder mit dem Artikel, während Norddeutschland auch hier, wie bei den Dorf- und Stadtnamen, den Zusatz mit einer Präposition aufsetzt.

Familiennamen von der süddeutschen Form sind z. B.: Degener und Berger, Feindner und Heider, Lindner, Buchner, Eichner u. s. w., welche also den vom Berghofe, Heidehofe, Lindenhofe u. s. w. bezeichnen.

Wiel interessanter ist die norddeutsche Weise. Hier also flügte man ursprünglich, wie die Urkunden darthun, den Zusatz, der bei der Wohnung bezeichnet, mit einer Präposition an. Hieraus haben sich nun Familiennamen in einer dreifach vertheilten Form entwickelt. Entweder nämlich ist bei denselben die Präposition geblieben oder sie ist verfallen oder endlich man bildete wieder eine Zusammenfügung mit -mann.

Familiennamen mit erhaltener Präposition sind keineswegs selten. Sie erscheinen oder in einfach verschiedener Stellung, nämlich als von der Uebe, Den Urdorf, Zur-Uebe, Bonder Uebe, Uerdlingen. Man sieht, wie bei den einzelnen Arten die Präposition immer fester mit dem Wortstamme verflochten. Weitere Familiennamen dieser Art sind: von der Dornhöhe, von dem Berge, von dem Kampfe, vom Balde, von dem Dief, aus dem Winkel, Zur Wege, Zur Meiden, Zum Dief, Tom Dief, Ter Blüggen, Zuruberg, Jünggrund, Tenholte, Wäternhofe, Vornbaum, Uppenamp, Terbeck, Zumfen, Uternhöfen, Amthor.

Die zweite Unterart von den Namen dieses Ursprunges läßt die Präposition ganz fort. Sie liegt vor in den Familiennamen, wie Berge und Berg, Polze und Polz, Busche und Busch, Campe und Kamp, Gagen, Heyde, Brool, Bach, Beck, Brunn und Born, Leich und Ach, Brud, Winkel, Hof, ebenso in den zusammengesetzten Elternbusch, Berkenbusch, Windbaum und Beerbaum, Wälfenfeld, Wälfenbrunn, Berghof, Draßhof, Wädhof, Diefhof, Althof, Neuhof und Niehof, Werdhof, Diefhof, Wädhof, Wädhof. Manche von ihnen, wie Berge, Polze, Busche, Wälfenfeld, haben doch Anzeichen an die Herkunft vor ihnen. Uebende Präposition in ihrer dänischen Form bewahrt. Die dritte Unterabtheilung fügte der Datsbezeichnung das Wort -mann bei. Familiennamen von dieser Form sind Bergemann und Bergmann, Heddermann, Holtmann, Waldmann, Buschmann, Strickmann, Hogenmann, Hagedemann und Hebenmann, Bruchmann und Brodmann, Bachmann und Bachmann, Brunnemann und Bornemann, Reichmann und Diekmann, Brückmann und Brüggemann, Winkelmann, Wälfmann und Wälfmann, Einbemann, Eidmann, Dreidmann.

Bei den städtischen Namen dieser Art findet sich zunächst die Benennung nach der Straße. Derartige Familiennamen sind z. B. Vornberger, Queregger, in süddeutscher Form, Schneegäß, Mittelstraß, Wechstraß, Wäterstraß in norddeutscher. Auch die Familiennamen Poggenpohl und Lechtmann, letzterer wieder mit -mann gebildet, gehören hierher. Der Poggenpohl ist eine Straße in Danzig, die Lecht eine solche in Eimburg.

Häufiger sind diejenigen Familiennamen, die auf die Benennungen der einzelnen Häuser zurückgehen. Bevor die Zeit so unpoetisch wurde wie jetzt, wo man die Häuser einfach nummeriert, (in Amerika ja sogar die Straßen), hatten dieselben Hauszeichen oder Hauszeichen, an denen man sie unterschied und nach denen man sie bezeichnete. In einzelnen Orten, wie z. B. in Krefeld und auch hier in Leipzig, hat sich diese Sitte auch jetzt noch neben den Nummern erhalten und bei Wirtshäusern ist sie ja noch ganz allgemein üblich. Auf solche Hausbenennungen nun gehen ganz ohne Zweifel Familiennamen zurück, wie Gildenader, Gildenfald, Braunfald, Weißfald und Weißfald, Weisenwolf, Gildenapfel, Rosenkranz,

Gildenfäden n. a., wo bei manchen noch die dänische Form auf die ehemalige Präposition von dem Namen hinweist. Aber auch einfache, nicht zusammengesetzte Familiennamen, wie Bär, Bors, Adler, Falke und Falk, Greif, Lämbe und Lämbe, Karpe, (Karpfen), Schley und Schly, Hecht, Rote, Ulf, Kranz, Krone, Schiff, Stein, werden fider auf derartige Hausbezeichnungen zurückgehen, obwohl wir später für die Etymologie auch noch eine andere Entstehungsweise kennen lernen werden.

Die dritte große Gattung unserer Familiennamen ist entstanden aus solchen Zusätzen, welche Stadt und Gewerbe des Verfassenden bezeichneten. Auch sie hatten ursprünglich, wie wieder die Urkunden darthun, den Artikel vor sich, der aber dann später, wie bei den anderen bereits genannten Namenarten, verfiel.

Familiennamen dieser Art sind die berühmten Meyer, Müller, Schulze, Schmidt, ferner Maurer und Schloffer, Zimmermann und Zimmermann, Schneider und Schuster, Bürger und Bauer, Ledermann und Seemann, Schiffer und Fischer, Maler und Schreier, Richter und viele andere.

Interessant ist es, bei den Namen dieser Gruppe zu beobachten, wie für ein und dasselbe Gewerbe sich verschiedene Ausdrücke finden, die auf die verschiedenen Gegenden Deutschlands als ihren Ursprungsort hinweisen. So haben wir z. B. als Familiennamen Schlichter und Schlichter, Fleischer, Fleischhauer und Fleischner, Knochenbauer, Metzger und Metzler, die alle ein und dasselbe Gewerbe bezeichnen. Besonders tritt dieser Unterschied zwischen nord- und süddeutschen Benennungen hervor. So geben die Familiennamen Fischer, Töpfer, Bettendor, Bäcker und Meier aus norddeutschen Bezeichnungen hervor, während die Familiennamen Schreiner, Hafner, Schöpfer, Wäld die entsprechenden süddeutschen Benennungen aufweisen.

In Gemäßheit des mittelalterlichen Kunstwesens, welches ein zeitweiliges Arbeitsfeld zur Geltung brachte, finden wir bei manchen Gewerben eine große Fülle von Unterabtheilungen, die dann alle zu Familiennamen geworden sind. So haben wir z. B. neben dem einfachen Schmidt die Familiennamen Goldschmidt, Eisenfchmidt, Kupferschmidt, Bleichschmidt, Stahlschmidt, Bleichschmidt (der Schloffer), Raltschmidt (der Kesselflicker), Quillschmidt, Messerschmidt, Nagelschmidt, Pfeil-





# Gänzlicher Ausverkauf wegen vollständiger Aufgabe des Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäfts von Leipzigerstr. 1. **E. Bendheim.** Leipzigerstr. 1.

Mein seit 36 Jahren bestehendes Geschäft soll schnell möglichst aufgegeben werden. Es dürfte zur Genüge bekannt sein, daß ich stets nur die besten Waaren führe, die dadurch gebotenen Vortheile sind so augenscheinlich, daß jeder Käufer die günstige Gelegenheit benutzen sollte, seinen Bedarf bei mir zu kaufen.

Als ganz besonders praktische Weihnachts-Geschenke empfehle ich in hervorragender Auswahl:

**Elegante Schlafrocke, Winter-Ueberzieher, Reisemäntel, Stoff-Anzüge, Joppen, Knaben-Paletots und Anzüge, sowie Damen-Mäntel, Dolmans, Paletots, Jaquetts und Jacken zu nur jedem annehmbaren Preise.**

**Eine Partie Anzug- und Paletotstoffe in Restern von 1-5 Mtr. enorm billig.**

# Geschw. Jüdel

empfehlen zu Weihnachts-Einkäufen sämmtliche

## Leinen- und Baumwollwaaren.

Fertige Wäscheartikel für Herren, Damen und Kinder, Oberhemden, Kragen, Manchetten, Schürzen, Unterröcke, Corsetts, Taschentücher, Kinderhüte und Knabenmützen.

Kinderstrümpfe und Gamaschen in allen Farben.

Specialität: Garderobe für Knaben und Mädchen.

**C.G. NICOLAI**



HALLE a.d. SAALE  
11. LEIPZIGERSTR. 11.

Reichhaltiges Lager  
**modernster Hüte**

für die Herbstsaison!  
Gute Qualitäten!  
Solide Preise!

**200** beste Piecen für Pianof.,  
Fr. 2. u. Berlin's berühmten  
berühmt. Hämmer, 10. 4. 1/2, 3/4,  
n. 3. 4. 50 u. 5. R. Jacobs,  
Buchhandl., Magdeburg.

**Ed. Hildebrandt's Aquarelle:**

Edelreise 34 Bl., Europa 14 Bl.,  
Diene Folge 20 Bl., Einzeln 12 Bl.,  
von 6 Bl. an nur 9 u. Verzeichnis  
gratis. Broschüre 20 u.

**Die schönste Rose der Welt.**

Ein Mädchen v. Andersen, illustriert von  
**Julie von Kahle.**  
Neu! Bantag-Ausgabe. Neu!  
Bl. 4. In Brochband 10 u.  
Religiöse Festgabe für die Frauwelt.  
Zu beziehen durch jede Buch- und Kunst-  
handlung. Verlag v. Hainmann Wittcher  
in Berlin SW., Wilhelmstraße 9.



**Beauten- u. Civilmützen**  
billigst  
Sargstraße 9, v.  
(Stein Laden).



Solofohlen-  
schuhe, Holz-  
buntinen u. fertige  
Häuser in besten  
Ausführung liefert billigst die Holz-  
warenfabrik E. Karl, Bismarckstr. 11.

**Ullmer Wänterlooze à 3 Mark.**  
Gändler allerhöchsten Rabatts.  
A. Beitzeler, Ulm a.D.

## Ferdinand Häder,

Strumpfwaren, Strickgarne und Fantasie-Artikel,  
Halle a.S., Große Steinstraße 64.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager

## Corsetts

in allen Weiten und Ausführungen, welche sämmtlich aus nur guten, dauerhaften Stoffen, mit den besten Stahl- und echten Filzblein-Einlagen, extra lang und genau nach echten Brüsseler Jacons gearbeitet sind, sowie bequeme gestrickte

## Normal-Gesundheits-Corsetts

aus Wolle und Baumwolle hergestellt, besonders für leidende Damen und Kinder zu äußerst billigen Preisen.

## Max Koestler's Buch- u. Musikalienhandlung,

**Meyer & Stock,**  
9. Poststrasse 9,

empfehlen ihr großes Lager gebundener Literatur aller Zweige in Original-Einbänden zu billigten Barpreisen, als:

**Classiker, Gedichtsammlungen, illustrierte Prachtwerke, Jugendschriften und Bilderbücher**  
für jedes Alter.

**Grösste Auswahl in Musikalien.**

Mit Auswahlenschnagen stehen wir gern zu Diensten.



## Bilderbücher,

Duend von 25 u. 40 u. 60 u. an.  
Quartbilderbücher, Dtd. von 60 u.  
85 u. unzerstörbare Bilderbücher,  
auf starke Bände gezogen, Dtd. von  
85 u. an. Alle feineren Sorten zu  
billigsten Preisen. Ziehbüchern in  
größter Auswahl zu billigen Engros-  
Preisen.

G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.

## Schiefertafeln

in nur guter großer Prima-Waare  
Schod von 2 u. 50 u. an.

G. E. Krause, Leipzigerstr. 31.



## Puppen-schirme.

Puppen-schirme in Catton 30 u.  
Puppen-schirme in Creton mit  
Seide gerücht 40 u.  
Puppen-schirme in reiner Seide,  
gerücht, 50 u. 60 u.

## Regenschirme

von 90 Pf. an  
bis zu den neuesten elegan-  
testen Sachen  
mit echten Eisenbein-Ringen,  
Silber- und Goldknöpfen etc.  
in garantirt guten  
Stoffen.

Größte Auswahl am Platze.  
Beste und reellste Bezugsquelle zu Festgeschenken.

Schirmfabrik  
**S. Spanier**  
Reinhäuser 6.

Neue u. gebrauchte Möbel  
kauft und verkauft  
Fr. Noack, Geißstraße 50.

Für den Inzeratenthel verantwortlich  
B. König in Halle.

Expedition: Neue Bismarckstr. 1.

Mit Beilagen.

## Kaufm. Lehranstalt,

R. Gollsch, Halle a.S., Anhalterstraße 1a.  
Sollständige Vorbereitung für das Comptoir. Einzel-Curse in Buchführung,  
Rechnen, Schönschreiben, Französisch etc. Gute Resultate.

## Woldemar Thoss in Landsberg.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren und Effekten, Controlle  
angelooseter Wertpapiere, Besorgung neuer Coupons. Eigere  
Wertpapiere habe stets hier.

Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.